

UrlaubsEuro Sommer 2016

Die Kaufkraft des Euro im Ausland

Juni 2016

ANALYSEN

BANK AUSTRIA
ECONOMICS &
MARKET ANALYSIS
AUSTRIA

Der Überblick

„UrlaubsEuro“ ist 2016 mehr wert, BREXIT macht das Vereinigtes Königreich billig

- UrlaubsEuro in Europa aufgrund höherer österreichischer Inflation mehr wert
- In Übersee war die Euroaufwertung stärker als die lokale Inflation
- Weiterhin Ungarn, Türkei und Kroatien an der Spitze der Topdestinationen
- UrlaubsEuro auf der „Insel“ durch BREXIT mehr wert als in Österreich
- Schweiz bleibt mit Abstand teuerste Urlaubsdestination

Autor: Stefan Bruckbauer

Impressum
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Schottengasse 6-8
1010 Wien
Telefon +43 (0)50505-41951
Fax +43 (0)50505-41050
e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Juni 2016

Die Details

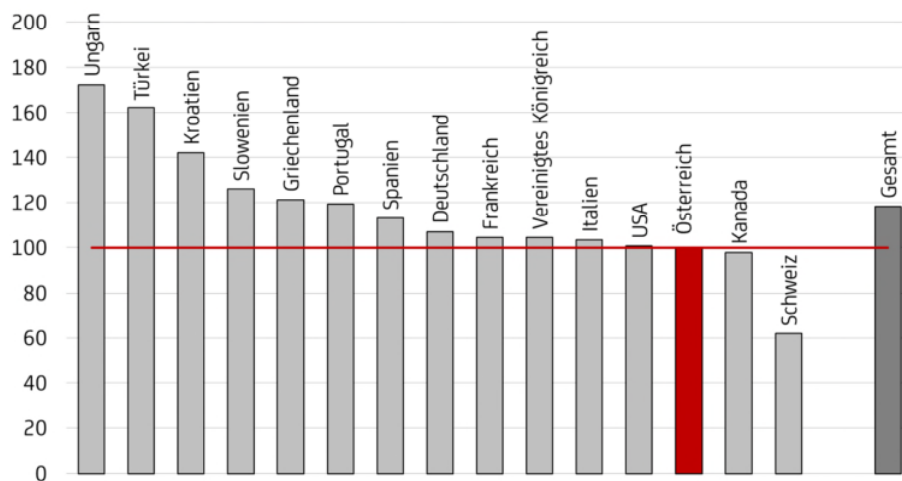
Der Wert des UrlaubsEuros für Österreicher 2016 hat sich tendenziell erhöht. Im Durchschnitt ist der UrlaubsEuro im Sommer 2016 etwas mehr wert als vor einem Jahr, ebenso wie der UrlaubsEuro bei Fernreisen. Dabei haben viele Länder tendenziell mehr abgewertet als die Preise im Vergleich zu Österreich gestiegen sind und in vielen Euroländern liegen die Inflationsraten weiterhin unter denen Österreichs. Der UrlaubsEuro profitierte in vielen Euroländern von der niedrigeren Inflation als in Österreich, in den Nichteuroländern von der Aufwertung des Euro.

**Urlaub im Vereinigten
Königreich wegen BREXIT
deutlich günstiger**

Unter den wichtigsten Urlaubsdestinationen der Österreicher bekommt der österreichische Urlauber derzeit in Ungarn und der Türkei am meisten für seinen UrlaubsEuro. Auch in Kroatien, in Slowenien, Griechenland und Portugal erhält man erkennbar mehr als in Österreich. Wer seinen Urlaub heuer auf der Insel verbringt, kann mit einem etwas tieferen Preisniveau wie in Österreich rechnen, vor einem Jahr war es noch deutlich höher, dies ist ein direkter Effekt des BREXIT. In vielen Ländern Ost- und Südosteuropas ist der UrlaubsEuro ebenfalls deutlich mehr wert als in Österreich, allen voran in Bulgarien, Rumänien und Polen und der Vorteil hat sich gegenüber vor einem Jahr sogar noch einmal bei Polen leicht erhöht. In Griechenland ist der UrlaubsEuro heuer rund 21 Prozent mehr wert als in Österreich, erneut ein Zugewinn von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ist eine Folge der sinkenden Preise in diesem Land. Seit Krisenbeginn 2008 hat sich damit der Wert des UrlaubsEuros eines österreichischen Urlaubers in Griechenland um rund 7 Prozent erhöht.

In Übersee spielt die etwas höhere Inflation in Österreich kaum eine Rolle beim Wertvergleich für den UrlaubsEuro, hier ist die Wechselkursentwicklung wichtiger. Die Aufwertung des Euro seit dem Sommer 2015 erhöhte den UrlaubsEuro in Übersee für den Touristen aus Österreich um immerhin 4 Prozent verglichen mit vor einem Jahr. Vor allem in Süd/Mittelamerika, aber auch in Afrika legte der Wert des UrlaubsEuro zu. Vor allem in Südafrika ist der UrlaubsEuro heuer deutlich mehr wert. Beim Urlaub in den USA wird man heuer tendenziell wenig Preisunterschied zu Österreich bemerken, der Wert ist leicht gesunken.

100 Euro sind im Urlaub so viel wert



Quelle: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria (eigene Schätzung), OECD, Eurostat, Statistik Austria, Juni 2016

Am teuersten ist der Urlaub in der Schweiz

Unverändert teuer ist weiterhin der Urlaub in der Schweiz, wo 100 UrlaubsEuro trotz leichter Abwertung des Franken nur 62 Euro wert sind – die Deflation in der Schweiz kann die stark angestiegene Währung nicht ausgleichen. Alternativ zur Schweiz, aber auch zu Österreich, würde der UrlaubsEuro bei einem Urlaub in Deutschland oder in Frankreich etwas mehr wert sein, allerdings möglicherweise wenig spürbar und zuwenig um die längere Anreise auszugleichen. Definitiv weniger für seinen UrlaubsEuro als in Österreich bekommt man weiterhin in Irland und Schweden, Spanien wurde erneut im Verhältnis zu Österreich etwas günstiger.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass es sich um Durchschnittswerte handelt, einzelne Regionen (wie etwa London als Zentralregion) können davon abweichen. Das Preisniveau bezieht sich auf den Durchschnitt der Güter und Dienstleistungen in den einzelnen Ländern, einzelne Produkte (speziell für Touristen) können davon deutlich abweichen. Daher wurde auch für die Ferndestinationen kein Wert, sondern nur dessen Veränderung angegeben. Zudem ist die Tatsache, dass das Preisniveau in einigen Urlaubsländern soviel günstiger als in Österreich ist, vor allem auf das hohe Einkommensniveau in Österreich zurückzuführen. Würde Österreichs Preisniveau niedriger liegen, wäre auch das Einkommensniveau geringer und Urlaube schwer leistbar.

**100 Euro sind im Urlaub soviel wert
Kaufkraftvergleich*)**

Reiseziele	Beliebtheit ¹⁾	Jun.16	Jun.15	- teurer + billiger ²⁾ in %
		100 Euro sind in diesem Land ... Euro wert		
Österreich		100	100	
Italien	22%	103	103	1%
Kroatien	15%	142	140	2%
Deutschland	9%	107	106	1%
Spanien	7%	113	111	1%
Türkei	4%	162	163	0%
Griechenland	4%	121	119	2%
Frankreich	4%	104	103	1%
Vereinigtes Königreich	3%	105	91	13%
Ungarn	3%	172	168	2%
Schweiz	2%	62	59	5%
Slowenien	1%	126	124	1%
USA	1%	101	103	-2%
Portugal	1%	119	118	1%
Kanada	0%	98	94	3%
Gesamt 3)	73%	118	116	2%

*) Für EU-25-Länder ohne Wohnungskosten

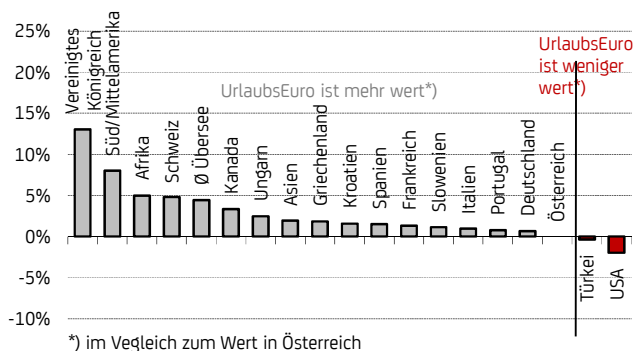
¹⁾ Anteil an den Auslandsurlaubsreisen der Österreicher (Urlaub von mehr als 4 Tagen)

²⁾ Im Vergleich zu Österreich

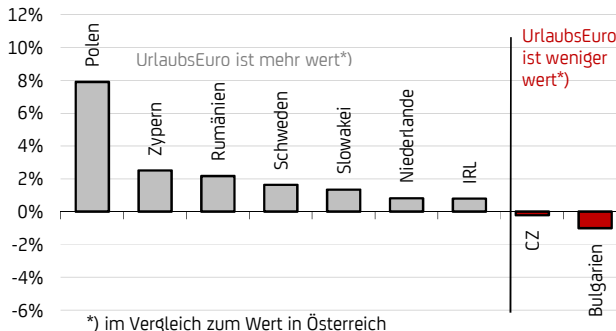
³⁾ nur die wichtigsten Länder

Quelle: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria, OECD, Eurostat, Statistik Austria

Veränderungen des "UrlaubsEuro" (Vdg. seit Juni 2015 in %)



Veränderungen des "UrlaubsEuro" (weniger besuchte Destinationen, Vdg. seit Juni 2015 in %)



Quelle: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria, Juni 2016, vorläufige Werte

Veränderungen des "UrlaubsEuro" (Veränderung Juni 2016 zu Juni 2015)

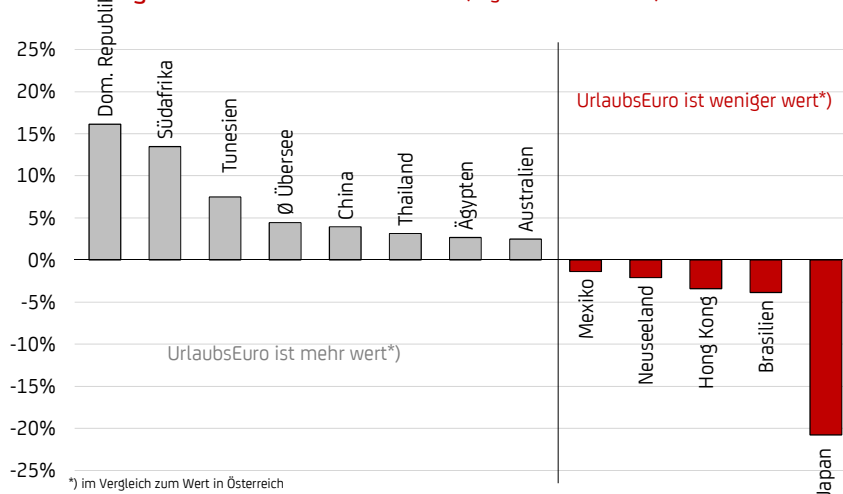
Vereinigtes Königreich	13,0%
Süd/Mittelamerika	8,0%
Afrika	5,0%
Schweiz	4,8%
Ø Übersee	4,4%
Kanada	3,4%
Ungarn	2,5%
Asien	2,0%
Griechenland	1,8%
Kroatien	1,6%
Spanien	1,5%
Frankreich	1,3%
Slowenien	1,2%
Italien	1,0%
Portugal	0,8%
Deutschland	0,7%
Österreich	0,0%
Türkei	-0,3%
USA	-2,0%

Veränderungen des "UrlaubsEuro" in Übersee (Veränderung Juni 2016 zu Juni 2015)

Dom. Republik	16%
Südafrika	13%
Tunesien	7%
Ø Übersee	4%
China	4%
Thailand	3%
Ägypten	3%
Australien	2%
Mexiko	-1%
Neuseeland	-2%
Hong Kong	-3%
Brasilien	-4%
Japan	-21%

Quelle: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria

Veränderung des "UrlaubsEuro" in Übersee (Vdg. seit Juni 2015 in %)



Quelle: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria

100 Euro sind im Urlaub soviel wert (Kaufkraftvergleich*)

Reiseziele	Beliebtheit	Jun.16 100 Euro sind in diesem Land ... Euro wert	Jun.15 Euro wert	- teurer + billiger gegenüber Vorjahr in %
Österreich		100	100	
Italien	22,1%	103	103	1%
Kroatien	14,5%	142	140	2%
Deutschland	9,4%	107	106	1%
Spanien	7,4%	113	111	1%
Türkei	4,4%	162	163	0%
Griechenland	4,2%	121	119	2%
Frankreich	3,6%	104	103	1%
Vereinigtes Königreich	3,0%	105	91	13%
Ungarn	2,5%	172	168	2%
Schweiz	2,0%	62	59	5%
Slowenien	1,4%	126	124	1%
USA	1,4%	101	103	-2%
Portugal	1,0%	119	118	1%
IRL	0,8%	97	96	1%
Niederlande	0,8%	100	99	1%
Polen	0,8%	168	155	8%
Rumänien	0,6%	168	165	2%
Slowakei	0,6%	134	132	1%
CZ	0,6%	138	138	0%
Zypern	0,4%	110	107	3%
Schweden	0,3%	86	84	2%
Kanada	0,1%	98	94	3%
Bulgarien		163	165	-1%
Asien	2,3%	-	-	2%
Thailand		-	-	3%
Japan		-	-	-21%
Hong Kong		-	-	-3%
China	0,2%	-	-	4%
Afrika	3,8%	-	-	5%
Ägypten	2,2%	-	-	3%
Tunesien	1,3%	-	-	7%
Südafrika	0,3%	-	-	13%
Süd/Mittelamerika	0,8%	-	-	8%
Mexiko		-	-	-1%
Dom. Republik		-	-	16%
Brasilien	0,1%	-	-	-4%
Australien	0,1%	-	-	2%
Neuseeland	0,1%	-	-	-2%
Ø Übersee	7,0%	-	-	4%
Gesamt ¹⁾		118	116	2%

*) Für EU-Länder ohne Wohnungskosten

¹⁾ nur die wichtigsten Länder

Quelle: Bank Austria & Market Analysis Austria, OECD, Eurostat, Statistik Austria

Zum Weiterlesen:

Wirtschaft Online: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Homepage: Alles Informationsangebote der Abteilung Economics & Market Analysis Austria unter <http://economicresearch.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter https://nlreg.bankaustria.at/reg_econews_d.htm:

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum:

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1010 Wien, Schottengasse 6 – 8

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil (Vorsitzender des Vorstandes), Carlo Vivaldi (stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes), Mirko Bianchi, Romeo Collina, Dieter Hengl, Jürgen Kullnigg, Doris Tomanek.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Erich Hampel (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Paolo Fiorentino (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Alfred Fürler, Olivier Nessime Khayat, Adolf Lehner, Alfredo Meocci, Marina Natale, Vittorio Ogliengo, Gianni Franco Papa, Karl Samstag, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Barbara Titze, Wolfgang Trumler, Michaela Vrzal, Barbara Wiedernig.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,995% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie

die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,005% am Medieninhaber beteiligt.